

Adorfer Wochenblatt.

Mittheilungen über örtliche und vaterländische Angelegenheiten. Sechzehnter Jahrgang.

Preis für den Jahrgang bei Bestellung von der Post: 1 Thaler, bei Bestellung des Blattes durch Botengelegenheit:
25 Ngr.

N^o 22.

Mittwoch, den 28. Mai

1851.

Uebersicht der Tagesgeschichte.

Sachsen. Begünstigt von dem schönsten Maiwetter wurde am 18. d. M. der 54. Geburtstag Sr. Maj. des Königs überall gefeiert, worüber ausführliche Nachrichten von Dresden, Leipzig, Chemnitz u. s. f. vorliegen. So natürlich auch in Adorf, und hat namentlich ein von Herrn Justizamman Ludwig veranstaltetes Mahl sehr zahlreicher Theilnahme sich erfreut. — Der Minister v. Beust hat das Großkreuz des Verdienstordens der bair. Krone empfangen, und der Minister von Friesen ist nach London gereist. — Ein neu ergangenes Gesetz betrifft die zur Publikation der Grundrechte, welche aufgehoben wurden, ergangene Verordnung. — Die Leipziger Zeitung erklärt, daß die Feststellung des Census zu den gegenwärtigen Landtagswahlen auch die außerordentlichen direkten Steuern hinzu gerechnet werden sollen. — Diejenigen frühern Ständemitglieder, welchen wegen ihrer Weigerung, auf den letzten Landtag zu erscheinen, die Wählbarkeit entzogen worden ist, können nicht gewählt werden. — Unter denjenigen Ständemitgliedern, die gegenwärtig austreten, sind die bekannteren: Reiche-Eisenstuck, v. Eriegern, aus dem Winkel, Dr. Schaffrath, Dr. Joseph, Dr. Haase, Brockhaus, Kewiger, Siegel, Sachse, Haberkorn &c. — Von den Maigefangenen in Voigtsberg wurden der Schullehrer Herold in Obersachsenberg zu 10 Jahren und der Böttcher Kerner in Brunnböbra zu 8 Jahren Zuchthausstrafe ersten Grades in erster Instanz verurtheilt. — Den 17. Mai brannten in Plauen die Hintergebäude des Rathhauses und in Stollberg am 15. drei Häuser ab. — In Löbau wurde am 21. Mai der Handarbeiter Joh. Hantsch, der seine Ehefrau vergiftet hatte, mit dem Schwerte gerichtet. In Sachsen nach langer Zeit die erste Hinrichtung. — Die Dresdner Kreisdirektion läßt das Sammeln für die geflüchteten Schlesmiger nicht mehr zu. —

In Ulmüß sollen sich, den neuesten Nachrichten nach, außer den beiden Kaisern, auch die Könige von Sachsen, Preußen, Hannover, Württemberg und fast sämtliche übrige deutsche Fürsten versammeln, wobei eine Vereinbarung über die wichtigsten politischen Fragen beabsichtigt wird. Auch Radetzki und Jellachich sind dahin berufen worden. Preußen und Oestreich sind einiger als je. — Der Bundestag hat sich vertagt, bis die Nachrichten aus Ulmüß eintreffen, und besteht bis dahin auch die Bundes-

Central-Commission noch fort. — Die Nachricht vom Eintritt Dänemarks in den deutschen Bund wird widersprochen. — Zunächst soll am Rhein ein aus Oestreichern, Preußen und andern Deutschen zusammengesetztes Truppcorps aufgestellt werden, um für alle Fälle gerüstet zu sein. — Rußland will sein letztes Wort in den deutschen Angelegenheiten u. s. w. sprechen. —

Oestreich. Ein Patent zur Regelung der Geldverhältnisse ist erschienen. Das gesammte mit Zwangskurs in Umlauf befindliche Papiergeld soll nicht über 200 Millionen vermehrt, die Bank reformirt, und die Silbermünze, rheinische Guldenfuß, und aus 1 Wiener Centner Kupfer Scheidemünze im Werth von 170 fl. 40 Kr. Conv. Mze. geprägt werden; auch will man binnen drei Jahren die sämtlichen zeitherigen Kupfermünzen einziehen, und nach dem neuen Fuß ausprägen; auch soll die Bank nicht befugt sein, für größere Staatsbedürfnisse noch mehr Papiergeld herzustellen. — Sardinien hat an Oestreich noch 15 Mill. L. Kriegsschädigung zu zahlen. — Es wird ein Militäreinquartirungsgesetz veröffentlicht, von dem hauptsächlich bemerkt wird, daß, wenn die Soldaten in Casernen untergebracht werden können, kein weiterer Anspruch an die Gemeinden erhoben wird, und steht es jeder Gemeinde frei, aus ihren Mitteln Casernen zu erbauen, was aus dem Grunde auch wohl häufig benutzt werden wird, weil die Entschädigung an die Quartiergeber gering gestellt, und damit auch der Staat mehre Vortheile erhält. Für Officierszimmer werden 8, 15 und 20 Kr., für Nachtquartier pr. Mann 1 Kr., für jedes Pferd 1 Kr. und für die Verpflegung des Mannes der Betrag von $\frac{1}{2}$ Wiener Pf. Rindfleisch nach vorjährigem Durchschnittspreise vergütigt, dagegen in Gemeindecasernen $1\frac{1}{2}$ Kr. Logisgeld für den Mann bezahlt. — Die sämtlichen Zeitungen dürfen die Ankunft oder Abreise des Kaisers oder eines Mitliebes der kais. Familie nur dann berichten, wenn die Nachricht zuvor von der Wiener Zeitung gegeben worden, so auch nur diejenigen literar. Neuigkeiten besprechen, die die Wiener Zeitung besprochen hat; ferner giebt die Post alle an die Redaktionen verbotener Zeitungen gerichteten Briefe als unbestellbar zurück. — Bei der Armee sollen Reduktionen Statt finden. Anhaltende Regengüsse, und dem zufolge Anschwellung des Wienflusses, haben bedeutende Zerstörungen an Brücken und Gebäuden angerichtet.

— Bakunin, von den Maitagen in Dresden her bekannt, wurde wegen Hochverrath am östereich. Staate zum Tode durch den Strang im Weg der Gnade aber zu lebenslänglichem schweren Kerker verurtheilt und in der Richtung nach Oderberg abgeführt. — Graf Sandor, der Schwiegerohn des Fürsten Metternich ist in Folge eines Sturzes vom Pferde wahnsinnig geworden. — Durch den Krieg in Ungarn sind so viele Mannschaften der slavischen und romanischen Grenzregimenter geblieben, daß jetzt mehr als 25,000 Wittwen hilflos sind. Feld-M. Radzki ließ bei seinen Soldaten für sie sammeln; auch unsere Königin hat 250 fl. gesandt. — Mailand wird noch mehr befestigt, und der Belagerungszustand mit aller Strenge gehandhabt; die Erbitterung des Volkes nimmt nicht ab.

Preußen. Der König und der Prinz werden am 29. in Berlin zurück erwartet. — Der Staats-Haushalt-Stat für 1851 giebt 93,294,959 Thaler Einnahme und 96,367,532 Thlr. Ausgabe an. — Preußen hat seine Rüstungen nicht ganz eingestellt, trifft Vorbereitungen, damit eine künftige Mobilmachung der Armee schneller erfolgen könne, und hat den Militärwerkstätten in Coblenz befohlen, daß ihre Arbeiten so beschleunigt werden sollen, um Ende Juni beendet zu sein. — Die Regierung beabsichtigt, Veränderungen mit dem Institut der Geschworenen vorzunehmen.

Baiern fodert von Hessen für die Execution 1½ Millionen Gulden, hat den Pferdeverkauf eingestellt, läßt rasch und stark die Festung Germersheim am Rhein mit Proviant versehen, einen Monturvorrath für 25,000 M. anfertigen, und verlegt Truppen an seine Westgrenze. — Auch v. d. Pfordten ist nach Warschan gereist. — Bei der Berathung über den Kolb'schen Antrag wegen dem Zollverband mit Oestreich äußerte Fürst Wallenstein in der Kammer u. A.: „Er wünsche zwar auch Zoll-Vereinigung mit Oestreich, nur keinen separaten Zollvertrag (zwischen Baiern und Oestreich). Es wäre damit hauptsächlich darauf abgesehen, die süddeutschen Staaten in die östereichisch-slavische Handelspolitik hinein zu ziehen. Das aber wäre das Grab Deutschlands, sowohl in politischer als in national-ökonomischer Beziehung. Er glaube, das noch viel schmerzlicher das sein würde, was komme, wenn Oestreich erst in Deutschland dictirt, wenn der Absolutismus und das Militär-Regiment auf Kosten des Konstitutionalismus herrschen werden. Das Hinweisen auf eine Mission im Osten, auf die Einwanderung in Ungarn klinge ihn unter den jetzigen Umständen wie ein Hohn.“

In **Hannover** soll der König die ritterschaftlichen Deputirten abermals „sehr gnädig“ empfangen und ihrer Sache günstige Aeußerungen gethan haben. Dagegen hat die Kammer erklärt, daß sie mit aller Entschiedenheit von den in ihrer Hand liegenden Mitteln Gebrauch machen werde, um im Einverständnis mit dem Ministerium unberechtigten Schritten entgegen zu treten, welche dem König und dem Vaterlande Gefahr drohen.

Aus **Hessen-Kassel** wird berichtet, daß der Kurfürst mit Hassensflug nicht mehr zufrieden sei, und ihm einen Nachfolger geben wolle; das heimkehrende Bataill. des 13. preussischen Infanterie-Regiment hat er freudig bis eine halbe Stunde über das Thor hinaus begleitet. — Das Volk hält sich noch immer von den Oestreichern

zurück und begünstigt die Preußen. Die Baiern werden so anhaltend beschäftigt, daß sie wenig Umgang mit den Einwohnern haben können. — Eine dort zum Vorschein gekommene Schrift: „Das Volk siegt doch!“ wurde confiscirt. — Uebrigens ist in Hessen ein wahres Auswanderungsfieber eingebrochen; so waren am 10. Mai allein gegen 500 größtentheils junge Auswanderer in Kassel. So auch in Thüringen.

Auch in **Baden** sind die Grundrechte aufgehoben worden. Aus **Hamburg** schreibt man vom 18. Mai, daß von dort in der vergangenen Woche 1337 Auswanderer abgegangen sind, und ein Handelshaus allein vom 20. Febr. bis 15. Mai auf 18 Schiffen 2427 Auswanderer abgesandt habe. — Dem Comité für Unterstützung der verabschiedeten schleswig-holstein. Officiere, bei dem bis jetzt 13,000 Mk. eingegangen, will der König von Preußen die erbetene Unterstützung zuschicken.

In **Bremen** wurde die Presse beschränkt, der demokratische und der Bürgerverein haben sich auf unbestimmte Zeit vertagt; ja, der Senat untersagte sogar den Gastwirthen in ihren Lokalen Versammlungen von Vertretern die Besprechung politischer, städtischer Angelegenheiten nicht zu gestatten.

Zu der bisherigen Noth in **Schleswig** ist neue gekommen. Neuerdings ist verfügt worden, daß Landleute nicht vor 5 Uhr früh und nach 10 Uhr Abends sich auf der Straße sehen lassen dürfen; jeder dänische Beamte und Soldat muß gegrüßt werden, und zwar so, daß die Kopfbedeckung ordentlich nach der Lende heruntergebracht wird; alle Versammlungen in Wirths- und Privathäusern oder unter freiem Himmel, gleichviel in welcher Absicht, eben so alles Schriftliche, als Petitioniren u. s. w., ja selbst alles Singen, sowohl in Wirths- als Privathäusern, als auf der Straße und andern Plätzen, ist bei Vermeidung strenger Strafe untersagt, und wird Alles, selbst Gährige Knaben und 80jährige Greise ohne Rücksicht bestraft, wenn es der Zufall fügt, daß sie gegen eine solche Verordnung handeln. Mehr als 50 Personen sind schon abgeprügelt worden, und darunter einige so, daß die Aerzte für ihr Leben fürchteten. Selbst das Tragen der Erinnerungskreuze, welche den Soldaten gegeben worden waren, die die Feldzüge in Holstein mitgemacht hatten, wurde verboten. Zwar sollen sich die deutschen Commissaire dagegen geregt haben, allein noch haben die Dänen ihr Verfahren nicht im Mindesten gemildert und schicken immer mehr Militär nach Schleswig. — Die Art Amnestie, welche die dänische Regierung den Geflüchteten bewilligt hat, kann nur von Wenigen benutzt werden, wird auch nicht gemildert, obgleich auch dafür die deutschen Commissaire gewirkt haben sollen, und wollen sich nun die Flüchtlinge an den Bundestag wenden.

Bei den neuerlichen Wahlen in der **Schweiz** siegten die Demokraten. — Gegen den Altregierungsrath Stämpfli, Redakteur der Berner Zeitung, haben die Patrizier (die vornehmsten und mächtigsten Bürgerregenten) 31 Preßanklagen erhoben, unter andern, weil er sie beschuldigt hatte, 2 Mill. Frs. Kriegscontribution, anstatt aus ihren Säckeln, aus der Staatskasse bezahlt zu haben. Für den Fall, daß er bei der Anklage unterliegen sollte, wollen seine Freunde die Strafe bezahlen.

In ganz **Frankreich** nimmt die politische Bewegung mit jedem Tage immer mehr zu. Alle Partheien sind zu der Einsicht gelangt, daß die Entscheidung über die Verfassungsrevision so rasch als möglich gefördert werden müsse, wenn die bereits hereingebrochene Beunruhigung dem Handel und Verkehr nicht noch mehr schaden sollen. In den Fabrikgegenden herrscht Stillstand in den Fabriken. Der Geist, der sich unter den Proletariern kund gibt, ist ein beunruhigender. Wenn das Militär eben so dächte, würden schon Unordnungen zu bekämpfen sein. Nirgends zeigt sich übrigens Furcht vor den Rothen; denn man ist überzeugt, daß die Gesetzlichkeit unter allen Bedingungen die Oberhand behalten werde, da Jeder will, daß die Sache auf dem gesetzlichen Weg ausgemacht werde. — Aus Lyon schreibt man, bei den 36 Gemeinderathswahlen in der Vorstadt La Guillotière in Lyon wurden 32 Rothe und nur 4 Conservative gewählt. Der dort herrschende, streng ausgeübte Belagerungszustand hat keine politische Bekehrung hervorgebracht, überall wird sich ihm gefügt, aber auch getrogt, wo man kann. Bei allen bevorstehenden Wahlen wird die Demokratie glänzend siegen. Das Elend der beschäftigungslosen Arbeiter nimmt auf die furchtbarste Weise überhand, die Werkstätten leeren sich täglich mehr, und die Unterstützungsgelder reichen schon jetzt nicht mehr aus, all' dem Jammer zu steuern. Unter diesen Umständen will die Regierung den Belagerungszustand noch auf mehrere Departements ausdehnen. Durch das Wahlgesetz vom 31. Mai v. J. haben bloß allein im Seinedepart., in dem Paris liegt, 225,000 Wähler das Wahlrecht verloren. —

In **Irland** befinden sich die Besitzer kleinerer Mühlen in großer Bedrängniß, da sie mit den Maschinen-Mühlen-Besitzern nicht concurriren können. Ihre Petition hat kein Resultat herbeigeführt.

Londoner Kunst-Ausstellung. Einer der wichtigsten Gegenstände, der in der jetzigen Zeit am Meisten besprochen wird, ist die Kunst-Ausstellung in London. Das Gebäude, worin sie sich befindet, der Krystallpalast genannt, weil es bloß von Glas und Eisen erbaut wurde, wird als das Höchste und Merkwürdigste, was Industrie und Baukunst in der Gegenwart zu liefern vermochten, betrachtet, und konnte ohne Zweifel nur der englische Gemeingeist ein solches hervorbringen, natürlich verbunden mit englischem Reichthum, englischer Thatkraft und Speculation. — Es bedeckt 43 preuß. Morgen, ist 1848 Fuß lang, und im mittlern Querbogen, das Transept genannt, 112 Fuß hoch. Das Schiff bildet ein großer Gang, 72 Fuß breit, welcher das Transept rechtwinklicht durchschneidet, an jeder Seite laufen 24 Fuß breite Seitenschiffe, und über denselben 24 Fuß hoch vom Erdboden Gallerieen, die das Hauptschiff so wie das Transept umgeben, so daß auch in dieser Höhe eine freie Communication durch das ganze Gebäude hergestellt ist. Zehn Doppeltreppen führen zu den Gallerieen. Während die senkrechten Säulen von Gußeisen sind, sind die horizontalen Verbindungsbalken theils Schmiedes, theils Gußeisen. Man schätzt zu dem Ganzen 80,000 Centner Eisen und 8,000 Ctr. Glas von 896,000 Quadrat Fuß. Und das Ganze wurde in 3 Monaten erbaut! — Unter dem Transept befindet sich eine große Ulme, die das englische Volk nicht weghauen ließ und ein Springbrunnen,

der 19 Fuß hoch, in Pyramidenform ist, und dessen untere Schale im Durchmesser 8 Fuß hat. — Die Hälfte des Gebäudes nehmen England und seine Colonieen, die andere Hälfte die übrigen Länder der Erde ein. Da ist beinahe kein Land, wo irgend einige Industrie vorhanden ist, das nicht Gegenstände und Besucher dazu eingesandt hätte. (Nur Neapel ließ Niemand dahin gehen.) China, Persien, Ostindien, Neu-Schottland, die Türkei, Aegypten, Tunis u. s. f. — Aus China, dem sogenannten himmlischen Reiche, ist ein kaiserlicher Beamter da, der bei Eröffnung der Ausstellung, in seiner Nationaltracht und nach seines Landes Sitte, der Königin die Füße küßte. — Jedes Land hat seine besondere Abtheilung und ist erkennbar an seinen Namen, der in goldnen Buchstaben auf Sammt auf einer großen Tafel prangt. Im Ganzen sind noch nicht alle Artikel aufgestellt, indem Frankreich, die Türkei und Persien noch im Rückstande sind. Bis Alles an seinem Plage ist, kann der Mai zu Ende sein. Sachsen erregt besondere Aufmerksamkeit durch das Meißner Porzellan und die Wolkenwaaren. Der Zollverein hat einen eignen Katalog, mit Preisen versehen, für seine Gegenstände anfertigen lassen. Das Verzeichniß der von Sachsen gelieferten Gegenstände füllt 25 enggedruckte Quartseiten. (F. f.)

In **Rom** wurden 15 päpstliche Soldaten, in Folge der Angriffe auf die Franzosen erschossen. Die Erbitterung gegen die Letztern steigt immer mehr, so daß der franz. Commandant allgemeine Waffenablieferung angeordnet hat. Um der Regierung zu schaden, wird sich auch dort des Tabakrauchens enthalten. — Eine 20monatliche Untersuchung hat der Verwaltung des Gemeinderaths in der Zeit der Revolution die größten Lobsprüche ertheilt, da durchaus nichts gefunden wurde, was nicht in Ordnung gewesen wäre. In **Sardinien** hat die Deputirtenkammer der Regierung ihr Vertrauen dadurch bewiesen, daß sie das Budget ohne Berathung angenommen.

In **Polen** ist auf kaiserlichen Befehl den Juden die Schankgerechtigkeit ganz entzogen worden. Man sprach von einer Verfügung, nach welcher künftig jeder Ort, der die geforderte Anzahl von Rekruten nicht gestellt hat, zur Strafe viermal so viel stellen soll, und zwar, nicht wie bisher in Kindern, sondern in Männern über 22 Jahre alt. Rückständige Steuern können mit Rekruten abbezahlt werden; auf 2000 Silberrubel ein Mann.

Auch in **Schweden** sind Zwistigkeiten eingetreten. Den Verbesserungen, welche das Ministerium in Verein mit den Landständen einzuführen suchte, schien der König zwar geneigt zu sein; einzelne Mitglieder der königlichen Familie sollen aber, eifrig unterstützt von der Hofpartei, unter der Hand sehr dagegen gewirkt haben. Darum haben auch der Bürger- und Bauernstand in der Ständeversammlung die Dotation der Kronprinzessin 18,000 Thlr. verweigert. —

Nach den englischen Nachrichten ist die Revolution in **Portugal** bloß durch die Hofpartei und deren Hartnäckigkeit veranlaßt worden, so daß auch jetzt die Königin sich zwar in allgemeinen Worten für das Volk erklärte, allein die schlimmsten Anhänger der Hofpartei nicht entfernen lasse. Allgemein sei man von der Absicht der Königin, neuen Wortbruch zu begehen, überzeugt, darum verlange Volk und Armee einstimmig ihre Absetzung. Der König war mit einem ansehnlichen

Truppcorps gegen Salbanha ausgezogen, von den Soldaten aber verlassen, nur mit einem Bedienten heimgekehrt, und wagte es Niemand vom Hofe sich auf der Straße blicken zu lassen. Salbanha verfährt als unumschränkter Gebieter, und man befürchtet Erklärung der Republik.

An mehreren Orten der **Türkei** wurden die Christen am Ostertage von den Türken in den Kirchen überfallen, beraubt und dabei Menschen ermordet und Mädchen fortgeführt.

Kirchliche Nachrichten.

Am Himmelfahrtsfeste und am Sonntag Traubi predigt Hr. P. Wimmer.

Geborne: 52) Glieb Aug. Krauß's, Strumpfw. in Karlsgrasse S. Robert Albin. 53) Ein unehel. S. allh. 54) Joh. Heine. Todt's, Webers u. Einw. in Freiberg T. Aug. Ernest. 55) 1 unehel. T. in Schönlin. 56) Mstr. Karl Glieb Gessinger's, B. u. Webers allh. S. Glob Robert. 57) Joh. Glieb Lämmermann's, B. u. Handarb. allh. T. Joh. Marie. 58) Estian Ad. Friedel's, B. u. Strumpfwirkerstrs. allh. S. Ernst Glob.

Beerdigte: 37) Mstr. Karl Glob Geipel's, B. u. Tuchm. allh. S. Robert Julius, 1 J. 3 T. 38) Mstr. Heine. Louis Gerbet, B. u. Weber allh. mit Grabrede. 39) Joh. Aug. Wild's, E. in Hermsgrün Zwill. S. Glob Louis, mit Lekzion. 40) Joh. Estoph Adler's, Zimmerm. u. E. in Rebersreuth, Ehefrau, eine Wöchnerin, Joh. Marg. Kathar. geb. Rogler v. Gürth, 45 J. 1 M. 18 T. mit VP. 41) Estiane Louise Hiller in Remtengrün, geb. Merz a. Brambach, 52 J. 42) Mstr. Georg Kelnel's, B. u. Schneiders allh. T. Estiane Frieder. 6 J. 28 T.

Holz-Auction.

Mittwochs, den 4. Juni d. J. Nachmittags von 1 Uhr an, sollen auf den Forstorten Thossenberg und Röhrberg circa 30 Klaftern Scheitholz, 21 Klaftern Stöcke, 34 Schock Büschel, 14 Stück Sägelöge und 2½ Klaftern Zimmerspähne meistbietend versteigert werden, wozu hierdurch mit dem Bemerken eingeladen wird, daß diese Auction zunächst auf dem Thossenberge beginnt.

Adorf, den 24. Mai 1851.

Der Stadtrath daselbst.
Schmidt, Bgmstr.

Bekanntmachung.

Die Concession zu einem vacanten Schanpfschank soll anderweit vergeben werden, als weshalb darauf Reflectirende hiermit aufgefordert werden, sich deshalb sogleich alhier anzumelden. Adorf, den 24. Mai 1851.

Der Stadtrath daselbst.
Schmidt, Bgmstr.

Einladung.

Gleichzeitig mit dem diesjährigen Bogenschießen, welches, wie gewöhnlich, den zweiten Pfingstfeiertag beginnt, soll auch ein Preißschießen nach der Scheibe abgehalten werden.

Bei diesem Preißschießen, wo die Einlage pro Schuß 5 Agr. kostet, sind zwanzig Gewinne, zusammen im Be-

trage von circa 78 Thlr. — — festgesetzt worden, wovon auf den ersten Gewinn 20 Thlr. — — kommen.

Indem wir dies nun hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen, laden wir zugleich alle hiesige und auswärtige Freunde und Gönner dieser geselligen Vergnügungen ergebenst ein, sich recht zahlreich dabei zu betheiligen, und fordern überdies hierbei auch die Mitglieder der hiesigen Schützengesellschaft auf, ihre Loose zum Bogenschießen zur Vermeidung weiterer Störungen noch vor dem Auszuge bei dem Herrn Schützenmeister, Instrumentenmacher Friedrich Gottlieb Roth an der Pforte, abholen zu lassen.

Adorf, den 24. Mai 1851.

Das Direktorium der Schützengesellschaft.
Schmidt, Dir.

Verkaufs-Anzeige.

Von der Leipziger Messe zurückgekehrt, empfehle ich einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum eine reiche Auswahl der neuesten französischen Lederwaaren, Nipptischsachen in Glas und Porzellan, Pappetterien, Parfümerien, bestehend in den feinsten Seifen, Extracts, mit geschmackvollen Flacons, Pomaden, Bartwischen u. s. w., auch erhielt ich wieder eine Sendung von dem beliebtesten China-Räucherpulver.

F. A. Schmidt in Adorf.

Damenpußverkauf. Die neuesten Puß- und Modewaaren, so wie alle Sorten Stroß-, Bordür- und Koshaarbüte empfiehlt Unterzeichnete zum bevorstehenden Adorfer Jahrmart zu den billigsten Preisen. Verkaufsort: bei Hrn. Schanz am Markte.

Josephine Käuschel aus Delsnik.

Verkauf. Guter italienischer Schuhmacher-Hanf ist wieder angekommen und zu haben bei

Wilhelm Piering in Adorf.

Gesucht 2000 Thaler Kapital werden gegen unterpfändliche Einsetzung eines rentablen Landgrundstücks, auf dem 204 Steuer-Einheiten haften, zu erborgen gesucht durch

Adv. Louis Schopper.

Gesucht. Ein Messing-Musik-Instrumentenmachergehülfe kann dauernde Beschäftigung finden bei E. W. Bräutigam, Hof-Instrumentenmacher in Düsseldorf. Näheres ist zu erfahren bei J. G. Bräutigam in Adorf.

Einladung.

Morgen, zum Himmelfahrtsfeste Nachmittags 3 Uhr, Concert im Bergschlößchen am Bade Elster. Bei freundlicher Witterung im Freien, außerdem im Saale, wozu höflichst einladet

E. J. Schneider, Restaurateur.

Einladung. Unterzeichneter beabsichtigt zum bevorstehenden Himmelfahrtsfeste ein Kränzchen abzuhalten, wozu hiermit ergebenst eingeladen wird. Entree à Person: 2 Agr. Anfang: 7 Uhr.

A. Heckel.

Verloren. Ein goldenes Ohrenglöckchen ist verloren worden, und erhält der ehrliche Finder eine gute Belohnung in der Expedition dieses Blattes.

Verantwortlicher Redaktor: Otto Meyer.

Druck und Verlag der Buchdruckerei in Adorf.